



den 27. Jänner



Frag und Antwort.

- F. Warum giebt doch der Maser der Tugend Weiber Leib ?
 A. Gefällt uns nicht die Tugend , gefällt uns doch das Weib.

Franken den 7. Jänner.

Nun ist auch das k. k. Infanterie Regiment Deutschmeister in unserer Gegend angekommen. Der Staab ist am Mittwoch den 5. dies mit der Artillerie und Bagage Nürnberg vorbey durch den Gostenhof marschirt, und hatten sie gestern Rasttag in Pfört. Ohnstreitig ist dies eines der schönsten Regimenter in der kais. Armee.

Cleve den 1. Jänner.

Die Erklärung des russischen Hofes im Haag weiffagte eine bewaffnete Mediation in Norden, um die Ansprüche des Kaisers zu unterstützen, annehmlische, der Würde und dem Vortheil des Hauses Oester-

reichs angemessene Bedingungen zu verschaffen, während daß man im Süden eine gleiche Mediation zu Stande zu bringen sucht, um die Republik aufrecht zu halten. Schon spricht man vom Marsch eines 30000 (nach andern 20000) Mann starken russischen Heers, welches durch Pohlen ziehn, und nach jenen Gegenden, wo es der Kaiser für gut befindet, rücken soll.

Limburg.

Zu Herbe fängt man heute an, Backöfen zu bauen. Gleiches geschieht zu Lüttich und zu Achen sollen auch einige gebauet werden.

Gestern machte der holländische Botschafter Brantsen bey Hofe das förmliche Ansuchen der Generalstaaten, den Grafen von Maillebois an die Spitze ihrer Armee zu stellen, und nachdem dies Gesuch im Staatsrathe erwogen worden, hat der König darein gewilligt. Seitdem bringt der Herr Graf v. Maillebois, so zu sagen, alle Morgen bey den holländischen Ministern Herren von Brantzen und Lestevanon von Berkenrode zu und beschäftigt sich, wie man sagt, die Lage der besten Plätze der Republik zu studiren. Den Herrn Grafen begleitet nach Holland ein Marechal de Camp, und der aus dem amerikanischen Kriege schon bekannte Herzog von Lanzun. Letzterer soll eine Legion kommandiren, die er auf seine Kosten im Lüttichischen und in Holland errichten wird, und wird also Eigner von zweyen Korps, eines im Dienste Frankreichs, und das andere im Dienst der Republik seyn.

Seit gestern sind alle unsere Kriegskomtoirs geschlossen, sicherlich, weil in selbigen die Ordres für die Obristen der Regimenter ausgefertigt werden.

Nach unsern Gränzplätzen sind 180000 Säcke Getreid und nach franz. Flandern 175000 Schäffel Haber vertheilt worden.

Die Rüstungen zu dem bevorstehenden Feldzug gehen ihren Gang fort; Magazine werden angefüllt, und eine Menge Korn, Haber und Mehl in den Gränzplätzen aufgeschüttet. Da das Gerücht allgemein, daß der König den Feldzug mit machen werde, so bewerben sich die ersten Herren des Hofes um die Ehre Sr. Majestät Feld-Adjutanten zu werden.

Lemberg.

Allhier wird ein neues Ulanen Korps unter dem Chef Hrn. Fürst Poniatowsky angeworben, das starken Zugang hat, so daß man solches in etlichen Monaten zusammen zu haben glaubt. Hierzu werden aber alle Ober- und Unterofficiers aus verschiedenen Regimentern mit dem Beyfah gezogen, daß die Chefs für ihre Rechenchaft gutstehen müssen. Man will daher wissen, daß es das Leibkorps Sr. Majestät in den Niederlanden werden solle.

Warschau.

Diese Woche ist ein aus Petersburg gekommener Courier hier durch gegangen, und hat seinen Weg ganz schleunig nach Wien fortgesetzt, indem er wichtige Nachrichten dahin überbringen soll. Mit solchem hat man auch erfahren, daß die Anstalten zu einer Reise der Kaiserin nach Ebersön und der Krimm weiterhin nicht fortgesetzt werden sollen, welches also ein ge-

wisses Zeichen, daß gedachte Reise nicht vor sich gehen werde.

Auch vernimmt man von Petersburg, die Kaiserin habe dem französischen Ministerio insinuiren lassen, sie möchten ihren Herrn anzeigen, daß wenn er bey dem gegenwärtigen Streite zwischen dem Kaiser und der Republik der vereinigten Niederlande keinen Theil nehme, Ihro russisch kais. Majestät eine vollkommene Neutralität beobachten; allein so bald er sich der Sache der Holländer annehme, sie sich genöthigt sehn würde, zu erklären, daß sie mit allen ihren Kräften dem Kaiser, ihrem Freunde und Bundesgenossen, beystehen müsse. Sie erwarte daher ihre letzte kategorische Antwort darüber.

Berlin.

Se. K. Majestät haben allergnädigst geruhet, für die hiesigen Hausarmen zu Besorgung mit freyem Brennholze 7000 Thaler zu schenken, dergestalt, daß die deutsche und französische Gesellschaften, welche dieses Geschäft über sich haben, davon sogleich 1000 Thaler zu Besorgung mit Brennholze, von den übrigen 6000 Thaler aber jährlich die Zinsen davon anwenden sollen.

* * *

Holland bekommt einen neuen Feind an den Venetianern, wel-

che sich nun entschlossen haben, die Generalstaaten ehender zu bekriegen, als die verlangte 600000 fl. zu bezahlen.

Szaftwaros.

Bey uns ist es, weil sich dermalen viele Miliz hier befindet, und die Rebellen sich theils bey Kötbs, Brad, und daherum aufhalten, so zimlich stille gewesen; und man glaubt, daß dadurch besonders seitdem einige Soldaten, als Gränizer Infanterie, Leopold Toskana, Drosische Grenadiers und Szekler Husaren, über den Maros hinüber sind, und über Szalathna sich desgleichen Drosische, Gyulaische, Toskanische und Szekler befinden, welche 4 Feldstücke mit sich führen, und Niemetz, Ponor, nebst der ganzen Gegend, wo sich Hora mit vielen Tausenden seiner Spießgesellen befindet, umzogen haben, man glaubt, sage ich, daß der Beschluß bald mit ihnen gemacht werden dürfte, besonders da man weiß, daß sie nicht nur keinen Kriegsvorrath haben, sondern selbst an den nothwendigsten Lebensbedürfnissen Mangel zu leiden anfangen.

Am 7. marschirten zwey Kompagnien Gyulai, und Eskadron v. Toskana, und Szekler von Broß gegen Szalathna ab, und es sind nicht mehr als 70 Mann toskanische Husaren zur Bedekung dieser offenen Stadt zurückgeblieben; allein die aufmerksame Bürgerchaft

samt dem hier befindlichen Adel werden um ihres eigenen Bestens willen keine Vorsicht vernachlässigen, die zu ihrer Sicherheit dient.

Am 6. November, an eben dem Tage, als Dewa das Unglück hatte von einer Parthey dieser Rotte heimgesucht zu werden, wagten sich einige bis nach Szaszwaros. Es wurden die Glocken gestürmt! Die hier befindlichen Gränizer rückten ihnen entgegen, 20 Mann aus ihrer Rotte wurden niedergemacht, und 41 eingebracht. Seitdem ist Szaszwaros von ihren Anfällen verschont geblieben. Sie wollten vordem immer den gräßlichen Brädischen Hof verheeren, haben sich aber die Gedanken dazu vergehen lassen.

Eben lauft die Nachricht ein, daß der Herr Obristlieutenant von Gräy ihnen bey Kristtfor, den angebotenen kais. Generalpardon vorgelegt habe. Sie trauten demselben aber so wenig, daß sie sich vielmehr neue Beleidigungen erlaubten, und den Hrn. Obristlieutenant nöthigten, Feuer unter sie zu geben. Sie zogen sich in das Dorf zurück, man verfolgte sie dahin, und ohngefähr 80 Rebellen sind zwischen den Häusern gefallen, und gegen 30 eingebracht worden.

Todtenverzeichnis.

Nro. 199. nächst der Domkirchen, den 18. dem Anton Aug f. T. alt 18. Jahr.

Nro. 340. auf dem neuen Markt den 19. dem Lorenz Pröbner f. S. alt 3 Monat.

Nro. 44. bey St. Petter, den 21. dem Joseph Gabis f. Weib alt 50 Jahr.

Nro. 25. in der neuen Welt, den 21. dem Georg Schandl f. T. alt 3 Jahr.

Nro. 333. nächst der Deutschenkirchen, den 22. dem Herrn Karl Anton Freye Kammeralkollantstakzier und Kontrolor f. S. Johann alt 4 Jahr.

Nro. 58. in Riethal, den 23. dem Michael Wramer f. S. alt 8 Jahr.

Nro. 62. auf dem Schabeeg, den 23. dem Joseph Riser f. T. alt 2 Jahr.

Numbren welche den 22. Jänner 1784. in Laibach gehoben worden:

59. 61. 28. 78. 41.

Den 5. Februar wird in Gräß, den 19. detto aber in Laibach gezogen.